

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

activated

WALDBRAND

Sich der Hitze stellen

Das Kaninchen und ich

Gott sei Dank für dieses Leben

Wirksame Gebete

Die 7 Schritte



EDITORIAL EIN SPAZIERGANG MIT GOTT

„Wenn jemand sagt, dass er Jesus liebt“, heißt es in dem Lied, das in dem christlichen Zeichentrickfilm meiner Tochter gesungen wird und das ein richtiger Ohrwurm ist, „dann sollte er auch so leben, wie Er gelebt hat. Gehe, rede und sei genau wie Er in allem, was du tust.“ Viele von uns haben sich wahrscheinlich daran gewöhnt, diese Art von Ratschlägen zu bekommen. Möglicherweise fassen wir das so auf, als sollten wir nach einer Reihe von Regeln und Vorschriften leben, oder wir fassen gute Vorsätze, die wir doch nicht einhalten können und verlieren den Mut.

Für mich jedoch erfordert dieses „Mit Gott gehen“ mehr als nur Ihm einfach zu gehorchen. Das mag daran liegen, dass ich selber nicht besonders viel Freude am „Gehen“ habe, weswegen ich auch nicht mit jedem gehen würde.

Als Gott mit Adam im Garten Eden umherging,¹ machte Gott klar, dass Er von Anfang an eine Beziehung zu uns herstellen wollte, was Beisammensein, Dialog und Vertrautheit mit einschließt. Gott ging mit Adam und später mit Henoch,² weil sie Seine Freunde waren. Gott möchte gerne mit jedem von uns gehen, und Er wünscht sich, jeden von uns genauso zum Freund zu haben.

Mit Gott zu gehen, beinhaltet keine Garantie, dass alles immer leicht und problemlos abläuft. Es gibt Momente, in denen wir immense Freude empfinden und ganz aus dem Häuschen sind, Gottes Freund zusein. Es gibt aber auch Zeiten, in denen wir kaum etwas fühlen oder uns weit weg von Ihm wähnen. Gefühle verändern sich, Gott jedoch verändert sich nicht. Er ist uns immer nah, selbst, wenn wir uns fern von Ihm fühlen.

Wenn wir unser Bestes geben, Jesu Fußstapfen zu folgen, ohne Rücksicht auf unseren Gemütszustand oder unsere selbst empfundenen Unzulänglichkeiten, werden wir die Segnungen entdecken, die entstehen, wenn wir Ihm ähnlicher werden. Dann werden wir aus eigener Erfahrung sagen können, so wie König David es einst formulierte: „Mir geht es gut, weil ich mich nahe an Gott halte!“³

Samuel Keating
Chefredakteur

1. Siehe 1. Mose 3:8
2. Siehe 1. Mose 5:24
3. Psalm 73:28

www.activated.org

Activated Europe

Bramingham Pk. Business Ctr.
Enterprise Way
Luton, Beds. LU3 4BU, United Kingdom
+44 (0) 845 838 1384
Email: activatedEurope@activated.org

Activated Ministries

P.O. Box 462805
Escondido, CA 92046-2805, USA
Toll-free: 1-877-862-3228
Email: info@actmin.org
www.activatedonline.com

EDITOR	Samuel Keating
DESIGN	Gentian Suçi
DEUTSCH	Stefan Fischer
	Johannes Klee & Team

© 2013 Aurora Production AG. Alle Rechte vorbehalten. Zitierte Schriftstellen stammen vorwiegend aus: Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

A-DE-MG-AM-154-X

JEMAND, DER IHN KENNT



VON JOYCE SUTTIN

MEINE FREUNDIN UND ICH KAMEN ZUFÄLLIG IN DEM MOMENT AN EINEM KINO VORBEI, als mehrere Filme gleichzeitig geendet hatten und Hunderte von Menschen auf den Bürgersteig strömten. Ein Mann stach buchstäblich aus der Menge hervor und kam direkt auf uns zu. Er war mindestens zwei Meter groß und hatte die athletische Figur eines Basketballspielers. Als ich mich zu meiner Freundin Abi umdrehte, um sie auf diesen Mann aufmerksam zu machen, lief sie schon auf ihn zu.

„Francisco, lass mich deine Hand schütteln!“, sagte sie aufgeregt. „Nein, lass mich dich umarmen! Du bist echt gut, und du leistest tolle Arbeit in deinem Team! Ich bin sicher, ihr werdet die Meisterschaft gewinnen!“

Abis begeisterte Reaktion hob sich ebenso wie der Mann von der Menge ab. Abi war lebhaft und aufgeregt. Alle anderen um ihn herum ignorierten ihn. Einige bekamen die Szene mit, reagierten aber nicht. Einige haben ihn vielleicht sogar erkannt. Viele

haben den zwei Meter großen Mann in ihrer Mitte nicht einmal bemerkt. Sie waren mit ihrer eigenen kleinen Welt beschäftigt. Von den Hunderten von Leuten rannte nur Abi auf ihn zu, begrüßte ihn mit seinem Namen, kannte seine Erfolge und lobte ihn für die gute Basketballsaison, die er und die *San Antonio Spurs* hatten. Abi, der große Sportsfan, lachte und sprach noch die ganze restliche Zeit auf dem Nach-Hause-Weg darüber. Dieser Moment hatte sie glücklich gemacht, und sie konnte es kaum erwarten, ihrem Ehemann und ihren Kindern davon zu erzählen. Ich denke, sie hatte auch Francisco glücklich gemacht.

Als ich am nächsten Morgen über dieses Erlebnis nachdachte, kam mir ein überraschender Gedanke. Wie viele von uns erkennen in Jesus den Helden, der Er wirklich ist? Erkennen wir Ihn in unseren Mitmenschen oder die Werke Seiner Hände in unserer Umgebung? Laufen wir aufgeregt zu Ihm, verkünden wir Seine Güte und berichten an-

deren davon, wenn wir Ihn erblicken?

Diejenigen von uns, die Jesus kennen, erleben, wie Jesus unter uns wandelt. Wir sind begeistert durch Seine Gegenwart und Er hat uns verändert. Vielleicht zeigt Er sich uns nicht gerade als zwei Meter großen Basketballspieler. Vielleicht manifestiert Er sich uns nur als Baby, dessen Lächeln unseren Tag verändert. Er mag als guter Freund auftauchen, der das passende Wort sagt oder uns den perfekten Rat gibt. Er mag als Arzt erscheinen, der geschickt deinen gebrochenen Körper heilt. Er mag als freundlicher Fremder auf dich zukommen, der dir sagen möchte, wie sehr Jesus dich liebt, und, dass Er in dein Herz kommen möchte.

Diejenigen unter uns, die Ihn kennen, lieben Ihn. Wir können unsere Begeisterung nicht zurückhalten, wenn wir Ihn sehen, und wir möchten, dass andere Ihn auch kennenlernen.

JOYCE SUTTIN IST LEHRERIN UND SCHRIFTSTELLERIN IN SAN ANTONIO, IN TEXAS, USA. ■

Waldbrand

VON EDMUND FAROE



IN DEN VERGANGENEN JAHRZEHNTE fegten heftige Waldbrände über die baumreichen Gebiete Nordamerikas. Sie radierten riesige Baumbestände aus und zerstörten oft ganze Nachbarschaften. Das war nicht immer so. Auch wenn lokale Waldbrände schon immer Teil der Ökologie waren, ist doch die Problematik der massiven Brände eine Entwicklung der jüngsten Vergangenheit.

Früher wälzten sich die Feuersbrünste von Zeit zu Zeit durch den Forst und hinterließen nicht nur eine rauchende Spur der Verwüstung, sondern brachten auch Leben. Feuer verwandelt die

Bodenschichten toter Vegetation in nährstoffreiche Erde – ein Prozess, der andernfalls Jahrzehnte benötigen würde. Modrige Bäume fallen unter dem Tosen des Feuers und schaffen damit Platz im Blätterdach für gesunde, neues Wachstum. Tannenzapfen setzen in der Hitze ihre Samen frei und bringen so neue Bäume hervor. Dieser Prozess war so vorteilhaft, dass die alten Indianerstämme bewusst Feuer einsetzten, um die Gesundheit der Wälder zu erhalten.

Im frühen 20. Jahrhundert begannen sich die Dinge zu verändern. Gutmeinende Umweltschützer erklärten Feuer zum Feind Nummer Eins der Wälder. Was sie dabei nicht bedachten, war, dass sie mit ihren Versuchen, die Wälder vor Zerstörung zu schützen, den Boden für weit verheerendere Brände bereiteten.

Während die natürlichen Feuer nur sanft und oberflächlich brannten und die Bäume verkohlt aber lebend zurückließen, waren die neuen Feuer etwas ganz anderes. Angeheizt durch den sich über Jahre hinweg angesammelten Zunder, erreichten diese Feuersbrünste die Wipfel ausgewachsener Bäume und beendeten deren Leben innerhalb von Minuten mit einem ohrenbetäubenden Knall. Die aufgestaute Hitze ruft eine eigene Wetterlage hervor – buchstäbliche Feuerstürme binden Massen sengender Luft, die den Waldboden in Sekunden entflammen und sogar einen wegrennenden Menschen überholen können.

Allmählich begannen die Förster, das Ausmaß des schlechten Dienstes zu begreifen, den sie der Natur erwiesen hatten. Und jetzt, fast ein Jahrhundert

1. Matthäus 5:45

2. Johannes 16:33, siehe auch 1. Petrus 4:12-13

3. 2. Korinther 1:4



GOTT MIT UNS

Meine Scheune ist bis auf den Grund abgebrannt, nun kann ich den Mond sehen. – *Mizuta Masahide (1657-1723)*

Es geht nicht darum, ob Gott es erlaubt oder nicht, bestimmte Dinge geschehen zu lassen. Das ist Teil unseres Lebens. Unser Vater weiß um jeden Vogel, der zu Boden fällt, aber Er schützt ihn nicht immer vor dem Fall. Was sollen wir daraus lernen? Unsere Reaktion auf das Geschehene ist wichtiger, als das Geschehen selbst. Hier enthülle ich euch ein erstaunliches Geheimnis: Die Erlebnisse veranlassen den einen Menschen, Gott zu fluchen, während das gleiche Erlebnis den anderen Menschen dazu treibt, Gott zu rühmen und zu preisen. Deine Reaktion auf das Geschehene ist wichtiger als das Geschehen selbst. – *Chip Brogden*

Die wunderbarsten Menschen sind diejenigen, die Niederlagen erlebten, zu leiden hatten, Kämpfe fochten, Verluste erlitten und ihren eigenen Weg aus der Tiefe fanden. Diese Menschen haben eine Dankbarkeit, ein Feingefühl und ein Verständnis für das Leben, das sie mit Mitgefühl, Milde und einer tiefen, liebevollen Fürsorge erfüllt. Großartige Menschen kommen nicht einfach aus dem Nichts. – *Elisabeth Kübler-Ross (1926-2004)*

So unfreundlich und kalt auch alles im Winter aussieht, die Sonne hat uns nicht vergessen und verlassen. Sie hat sich nur für eine Weile von uns zurückgezogen. Und das aus guten Gründen: Einer davon ist, zu lernen, dass wir nicht ohne sie auskommen können. – *George MacDonald (1824-1905)* ■

später, hat der Pro-Feuer-Ansatz wieder Befürworter.

Oft versuchen wir, alles Leid aus unserem Leben zu verbannen, ohne zu verstehen, dass wir gerade dadurch noch mehr Missstände verursachen. Wir vergessen leicht, dass Schwierigkeiten und Prüfungen Bestandteil unseres Lebens sind und positive Effekte haben können. Wir neigen schnell dazu, zu denken, diese Probleme seien ein „Zeichen“ dafür, dass etwas mit uns nicht stimmt, unser Leben wie verhext sei oder Gott sich von uns abgewandt hätte.

Christus hebt dieses Denken auf, indem Er feststellt, dass es Gutes und Böses gleichermaßen auf der Welt gibt. Beides wird nur durch die religiöse oder moralische Neigung des Einzelnen unterschieden. „[Gott] lässt die Sonne für Böse und

Gute aufgehen und sendet Regen für die Gerechten wie für die Ungerechten.“¹ Gott ist nicht eine Art Weihnachtsmann, der nur den braven Kindern Geschenke bringt.

„Auf der Erde werdet ihr viel Schweres erleben“, sagte uns Jesus.² Mit anderen Worten: Probleme werden eher garantiert als sogenanntes Pech. Tatsächlich können uns die Prüfung und die Bewältigung des Problems dabei helfen, unser Leben neu zu bewerten. Wir können dabei veraltete und überholte Einstellungen und Denkweisen loswerden und unsere Prioritäten entdecken.

Not und Elend an sich sind bitter genug, ohne sich auch noch zusätzlich Schuldgefühle aufzuladen. Wir könnten so viel mehr wachsen, wenn wir unsere Probleme als Lernchancen und Lerner-

fahrungen annehmen würden; wenn wir sie als Momente von größter Wichtigkeit und tiefer Bedeutung ansehen könnten, die uns befähigen, später anderen zu helfen. „In allen Schwierigkeiten tröstet Er uns, damit wir andere trösten können. Wenn andere Menschen in Schwierigkeiten geraten, können wir ihnen den gleichen Trost spenden, wie Gott ihn uns geschenkt hat.“³

RAYMOND FAROE ARBEITET FÜR AUSBILDUNG UND SOZIALE ENTWICKLUNG IN SÜD-ASIEN. GELEGENDLICH SCHREIBT ER GEDICHTE, GESCHICHTEN UND VERSCHIEDENE THEOLOGISCHE SCHRIFTEN, DIE ER IM INTERNET UNTER WWW.BOTTLESOFGLASS.BLOGSPOT.COM VERÖFFENTLICHT. ■

Das Kaninchen und ich

VON DINA ELLENS



ES FING ALLES AN, ALS WIR DEN BITTEN UNSERER KINDER NACHGABEN UND EIN KLEINES SÜSSES KANINCHEN KAUFTE.

Anfangs war der kleine Kerl noch zu jung, um allein und unbeaufsichtigt im Garten zu bleiben, während die Kinder in der Schule waren. Andererseits konnte man den Kleinen auch nicht den ganzen Tag ohne Auslauf in seinem Stall eingesperrt lassen.

Darum war es nun meine Aufgabe, das Kaninchen täglich mit hinaus in den Garten zu nehmen. Das wurde bald unser kleines Ritual. Immer, wenn ich am Morgen das Fliegengitter an unserer Haustür aufschloss, kam vom Kaninchenstall her ein „Klopf, Klopf“, so als wollte der Kleine sagen: „Ich habe schon auf dich gewartet!“ Sobald ich das kleine Kerlchen dann auf den Boden gesetzt hatte, hoppelte es ein bisschen herum und machte ein paar freudige Luftsprünge, gerade so, als wollte es mir zeigen, wie glücklich es über sein Leben war.

Als ich sah, wie leicht es dem Kleinen

fiel, sich am Leben zu erfreuen, half mir das dabei, mich zu entspannen und meine Zeit draußen im Garten ebenfalls zu genießen. Ich hielt inne, um den stillen Morgenhimmel zu betrachten und die frische Luft tief einzuatmen und zu spüren, wie meine Anspannung verflog und mein Herz leichter wurde.

Ich fand heraus, dass ich meine Arbeit, meine Sorgen und meinen Stress hinter mir im Haus zurücklassen konnte. Im Garten genoss ich den zeitlosen Frieden von Gottes Schöpfung, und die Probleme erschienen klein und unbedeutend. Jeden Morgen präsentierten sich die Bäume und Büsche neu und waren mit dem Funkeln des Morgentaus geschmückt. Ich fühlte mich von ihrer Frische angezogen und wollte ebenfalls erfrischt werden.

Dann begann ich, meine Bibel mitzunehmen und in ihr zu lesen, während unser Kaninchen an Grashalmen und Blumen herumnagte. Jeden Tag einen Psalm zu lesen, ließ mich erkennen, dass es König David fast genauso erging wie mir. Er stand ebenfalls Hindernissen und Schwierigkeiten gegenüber, war de-

primiert und machte sich Sorgen. Jedes Mal jedoch überwand er alles, indem er Gott lobte und über Seine Güte nachdachte.

Anfänglich dachte ich, dass ich es war, die unserem Kaninchen einen Gefallen tat, indem ich es jeden Morgen in den Garten hinaus ließ. Doch eigentlich war ich es, die hinausgerufen wurde zur grünen Aue und zu frischen Wassern, sodass Gott meine Seele erquicken konnte.¹

Unser Kaninchen ist nun groß genug, um allein im Garten zu bleiben. Allerdings habe ich festgestellt, nicht ohne meine Zeit im Garten mit Gott auskommen zu können. Ich habe gelernt „fröhlich herum zu hoppeln“ – wie unser Kaninchen – und dankbar zu sein, einfach am Leben und ein Teil von Gottes Schöpfung sein zu dürfen.

DINA ELLENS UNTERRICHTETE ALS LEHRERIN ÜBER 25 JAHRE LANG IN SÜDOSTASIEN. TROTZ IHRES RUHESTANDS IST SIE IMMER NOCH AKTIV IN IHRER EHRENAMTLICHEN TÄTIGKEIT UND GEHT WEITERHIN IHREM INTERESSE AM SCHREIBEN NACH. ■

1. Siehe Psalm 23:2-3

Der GOTT -Faktor



VON PETER AMSTERDAM

GOTT WOHNT ZWAR IN DER HIMMLISCHEN SPHÄRE, aber Er wirkt auch in unserer physischen Welt. Er teilt nicht nur im geistigen Bereich Segnungen und Belohnungen aus, sondern schenkt uns auch greifbare, materielle Segnungen und Belohnungen, die man schwarz auf weiß und in Euros und Cents nach Hause tragen kann. Er ist sowohl der Gott des Himmels als auch der Gott dieser gegenwärtigen Welt. Er umspannt beide Welten, regiert sie beide, lebt in beiden, beherrscht beide, kriecht innerhalb beider und besitzt die Macht, uns in himmlischer und in irdischer Währung auszuzahlen.

Wir müssen lernen, Ihm für die materiellen Dinge, die uns fehlen, zu vertrauen – und nicht nur für unsere geistigen Bedürfnisse wie Freude, Lebenssinn und Seelenfrieden. Er ist auch mächtig, fähig und willens, uns die greifbaren

und praktischen Segnungen zu geben, die wir benötigen. Wir dürfen Gott in unserer Vorstellung nicht begrenzen, sondern müssen uns klar darüber sein, dass Sein Einfluss allumfassend ist und Er in der Lage ist, Wunder sowohl auf der geistigen als auch auf der physikalischen Ebene zu vollbringen. Er kann und möchte uns sowohl geistig als auch materiell segnen.

Gott hat uns in Seinem Wort darüber einige erstaunliche Versprechen gegeben. Diese Verheißungen sind real. Sie wurden uns von unserem wahrhaftigen Gott gegeben, der niemals lügt. Er übertreibt nicht. Er bläht Seine Versprechen nicht auf, um Sich selbst zu verherrlichen, oder damit wir uns besser fühlen. Er gibt uns Seine Verheißungen, weil Er möchte, dass wir daran glauben und sie als unser Eigentum einfordern. So kann Er uns all das Großartige schenken, das Er für uns bereithält.

Es sind keine falschen Versprechungen, aber jede einzelne ist an eine Bedingung geknüpft. „Freu dich am Herrn, und Er wird dir geben, was dein Herz

sich wünscht.“¹ „Wenn ihr für ihn lebt und das Reich Gottes zu eurem wichtigsten Anliegen macht, wird er euch jeden Tag geben, was ihr braucht.“² „Wenn ihr gebt, werdet ihr erhalten.“³ „Der HERR wird denen nichts Gutes vorenthalten, die tun, was recht ist.“⁴ Jedes dieser Versprechen hängt davon ab, ob wir unseren Teil der Abmachung erfüllen oder nicht, was fast immer auf die Einhaltung Seiner beiden großen Gebote hinausläuft: Gott zu lieben und unseren Nächsten zu lieben wie uns selbst.⁵ Aber wenn wir unseren Teil beitragen, dann gehen die Versprechen garantiert in Erfüllung – nicht notwendigerweise genauso, wie wir es uns wünschen oder vorstellen, aber auf Gottes Weise und zu Seiner Zeit. Wie ein weiser, liebevoller Vater weiß Er stets, was für uns das Beste ist, und Er gibt es uns mit Freuden.

PETER AMSTERDAM UND SEINE FRAU, MARIA FONTAINE, SIND DIE LEITER VON THE FAMILY INTERNATIONAL, EINER CHRISTLICHEN GEMEINSCHAFT DES GLAUBENS. ■

1. Psalm 37:4

2. Matthäus 6:33

3. Lukas 6:38

4. Psalm 84:12

5. Siehe Matthäus 22:37-39



STERNENNEBEL

VON MIKE INGER HELMKE

ES IST SCHON MEHR ALS EIN JAHRZEHT HER, SEIT ÜBER DIESES EREIGNIS IN DER PRESSE BERICHTET WURDE.¹ Trotzdem fasziniert mich die Geschichte des Flugzeugs noch immer, das auf einem gewöhnlichen Linienflug auf unerklärliche Weise verschwand.

Es passierte im Jahr 1947. Ein britisches Passagierflugzeug mit dem Namen *Star Dust* (auf deutsch: *Sternennebel*) startete vom Flughafen Buenos Aires in Argentinien und nahm Kurs auf die chilenische Hauptstadt Santiago. Die Flugdauer war auf weniger als vier Stunden angesetzt. Die Route führte über die Anden. Der Kapitän sowie der erste und zweite Offizier waren erfahrene Piloten mit Kampferfahrung, weil sie während des Zweiten Weltkriegs in

der Royal Air Force gedient hatten. Das Flugzeug – eine Avro Lancastrian – war bestens geeignet für den Flug.

Verlässliche Männer, eine ausgezeichnete Maschine.

Die *Star Dust* gab um 17:00 Uhr nahe Mendoza ihre Position durch. Land war noch sichtbar, doch die Berge waren von Wolken verhangen. Soweit schien alles nach Plan zu verlaufen. Um 17:41 Uhr kontaktierten die Piloten den Tower in Santiago, um ihren Landeanflug in genau vier Minuten anzukündigen.

Dann ... Stille. Das Flugzeug verschwand ohne jede Spur. Jahrelang fand man kein Wrack, und es gab keinerlei Hinweise oder Anhaltspunkte dafür, was mit der *Star Dust* passiert war, mit ihren fünf Besatzungsmitgliedern und den sechs Passagieren.

Der Vorfall blieb über 50 Jahre lang ein Rätsel. Dann wurde das Wrack auf einem Gletscher hoch oben auf dem Tu-

pungato gefunden, einem der höchsten Berge in Süd Amerika. Das Flugzeug hatte sich nicht auf dem Landeanflug auf Santiago befunden, wie die Piloten geglaubt hatten, sondern war zu diesem Zeitpunkt noch 80 Kilometer davon entfernt, noch immer auf der anderen Seite des Berges.

Wie konnte das passieren? Ermittler glauben heute, die Antwort zu kennen.

Die *Star Dust* hatte der Flugsicherung mitgeteilt, auf 7 300 Meter steigen zu wollen, um schlechtes Wetter zu vermeiden. Dies schien eine sichere und vernünftige Entscheidung gewesen zu sein. Sie konnten nicht ahnen, dass sie auf ein unsichtbares, meteorologisches Phänomen stoßen würden. Der Jetstream ist ein kraftvoller, in großer Höhe vorkommender Wind, der mit Geschwindigkeiten von bis zu 160 km pro Stunde von Westen nach Osten um die Erde fegt. Er entwickelt sich ausschließlich über den normalen Wetter-

1. <http://www.bbc.co.uk/science/horizon/2000/vanished.shtml>

2. Johannes 8:12



Lieber Jesus, ich möchte jeden Tag,
der kommt,
Etwas mit Dir teilen,
Wo ich mit Dir zusammensitze und
Deinen Frieden empfangen
Und Deine Stimme hören kann.

Ein Ort, an dem ich mich abwenden
Und die Sorgen des Lebens vergessen
kann,
Wo ich die Stärke tanken kann, die ich
brauche,
Um Sturm und Streit zu verbannen.

Ein stiller, ruhiger und vertrauensvoller
Ort
Wo nur Du geben kannst
Den Segen, den ich brauche –
Hier werde ich ruhen und leben.
– Autor unbekannt

zonen. 1947 flogen nur wenige Flugzeuge hoch genug, um mit dem Jetstream in Berührung zu kommen, deshalb war das Phänomen noch weitgehend unbekannt.

Die BBC berichtete, dass sich die Fluggeschwindigkeit der *Star Dust* nach seinem Aufstieg und Eintreten in den Jetstream drastisch verlangsamte, wovon die Besatzung jedoch keine Ahnung hatte.

Die Auswirkung des Jetstreams war verheerend. Überzeugt davon, die Anden schon lange hinter sich gelassen zu haben, leitete der Pilot, Reginald Cook, den Landeanflug ein, in der Überzeugung, sich über dem Flughafen von Santiago zu befinden, sobald sie die Wolkenschicht durchflogen hätten. In Wirklichkeit flogen sie jedoch direkt auf den Tupungato zu, der in den Wolken nicht sichtbar war. Das Unglück war nur wenige Sekunden entfernt. Wegen des Jetstreams hoffnungslos vom Kurs abgelenkt, flog die *Star Dust* geradewegs in den wolkenverhangenen Gletscher.

Es wird vermutet, dass das Flugzeug in eine vertikale Mauer aus Eis flog und eine Lawine auslöste, die es sofort mit Schnee bedeckte. So verschwand es dann. Über die Jahre hinweg wanderte das Wrack durch den Gletscher bergab zu den niedrigeren, steinigern Abschnitten. Dort, wo der Gletscher schmilzt, tauchte die *Star Dust* schließlich wieder auf.

Untersuchungen zeigten auf, dass das Flugzeug voll funktionsfähig war. Es gab offensichtlich keine Probleme bis zu dem Moment, in dem es frontal mit dem Gletscher zusammenstieß.

Die Besatzung des Flugzeugs trifft keine Schuld. Ganz egal wie professionell, kompetent und erfahren sie auch waren, sie konnten nicht wissen, dass der Jetstream sie verlangsamte und ihre Navigationsberechnungen durcheinanderbrachte.

Trotz unserer besten Bemühungen, durchs Leben zu navigieren, das Richtige zu tun und unsere Verantwortung

bestmöglich zu tragen, können wir die Jetstreams und Fallgruben des Lebens nicht immer vollkommen erkennen oder vermeiden. Oftmals tapen wir im Dunkeln. Wir haben nicht die Fähigkeit oder die Navigationsgeschicklichkeit, um die Zukunft vorherzusagen und die Gefahrenquellen zu vermeiden.

Während wir also vorangehen und unser Wissen und die Gerätschaften nutzen, die uns zur Verfügung stehen, ist es auch wichtig, einen engen Kontakt zum allwissenden Gott aufrechtzuerhalten, der ein unfehlbares Navigationssystem für unser Leben ist. Wir müssen nicht in der Finsternis wandeln, denn Jesus versichert uns: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, braucht nicht im Dunkeln umherzuirren, denn er wird das Licht haben, das zum Leben führt.“⁴²

MIKE INGER HELMKE LEBT IN
BRASILIEN, WO ER ALS LEHRER
UND DOZENT TÄTIG IST. ■

wirksame gebete

VON ALEX PETERSON

VERGISST DU GELEGENTLICH, ZU BETEN, ODER WEISST DU NICHT, wie du beginnen oder was du beten sollst? Es braucht eine Weile, bis das Beten zu einer Gewohnheit wird. Aber Beten ist tatsächlich der Mühe wert, weil es so viele Probleme lösen kann, manchmal sogar, bevor sie eintreten. Wenn deine Gebetszeiten eine kleine Starthilfe benötigen, dann werden die folgenden Tipps hilfreich sein.

FÜHRE EINE GEBETSLISTE

Erstelle eine Liste, auf der du die Namen von Menschen oder bestimmten Situationen notierst, die Gebet benötigen. Trage diese Liste bei dir und habe sie immer zur passenden Zeit griffbereit. Wenn dein Gebet erhört worden ist oder du eine Antwort erhalten hast, dann danke Gott dafür und notiere das ebenfalls oder streiche das Gebetsanliegen von deiner Liste. „Und wir dürfen zuversichtlich sein, dass Er uns erhört, wenn wir Ihn um etwas bitten, das Seinem Willen entspricht.“¹

RICHE DIR REGELMÄSSIGE GEBETSZEITEN EIN

Regelmäßigkeit ist der Schlüssel zum Erlernen einer positiven Gewohnheit. Je öfter du betest, desto schneller wirst du dich daran gewöhnen, vor Entscheidungen zu beten und Gott in dein Tun und deine Aktivitäten miteinzubeziehen.²

HALTE GEBETSVERHEISSUNGEN GRIFFBEREIT

Gott hinterließ uns Hunderte von Verheißungen in Seinem Wort, und Er möchte von uns, dass wir Ihn daran erinnern, zum Beispiel: „Bittet, und ihr werdet erhalten, um was ihr gebeten habt.“³ Wenn du die Bibel liest und studierst, markiere Versprechen und Zusagen, die dir auffallen, und füge sie zu deiner Liste hinzu. Du kannst dich dann während deiner Gebete darauf beziehen und sie einfordern.

FINDE EINEN RUHIGEN ORT ZUM BETEN

Finde nach Möglichkeit einen ruhigen und störungsfreien Ort. Gott schaut auf die Haltung deines Herzens, nicht auf die Haltung deines Körpers, also mach es dir bequem genug, um dich zu konzentrieren, aber nicht so bequem, dass du einschläfst.

LOBE UND DANKE GOTT FÜR SEINE GÜTE ZU BEGINN DEINER GEBETE

„Lasst uns mit Dank vor Ihn hintreten!“⁴ Mit den Worten von Charles Spurgeon ausgedrückt: „Die Anwesenheit von Dankbarkeit im Herzen vereint mit Gebet bewirkt Frieden.“⁵

PASSE DEINE GEBETE DEN SITUATIONEN AN

Manche Situationen erfordern längere, leidenschaftlichere oder häufigere Gebete als andere. Es ist immer wichtig, genau und bestimmt zu sein. „Das Gebet eines gerechten Menschen hat große Macht und kann viel bewirken.“⁶

VEREINE ALLE KRÄFTE

Bete, wenn es möglich ist, mit anderen, oder bitte andere, speziell für aktuelle Anliegen zu beten. Es braucht vielleicht etwas Überwindung, gemeinsam mit anderen zu beten. Aber schon bald wirst du feststellen, dass es ebenso inspirierend und glaubensstärkend, wie auch effektiv ist.⁷ ■

1. 1. Johannes 5:14

4. Psalm 95:2

7. Siehe Matthäus 18:19

2. Siehe Sprüche 3:6

5. Siehe Philipper 4:6-7

3. Matthäus 7:7

6. Jakobus 5:16

die BRÜCKE

VON JANET BARNES



GERADE WAR ICH IN DER HAFENSTADT TAMPICO IN MEXIKO angekommen und wurde in dem Haus in der Stadt herumgeführt, in dem unsere gemeinnützige Organisation ihren Sitz haben würde. Es lag ziemlich nahe am belebten Zentrum. Aber es war auch nicht zu weit entfernt von den ärmeren, äußeren Bezirken, in denen wir die meisten unserer Projekte durchführen. *Was für ein wunderschöner Ort*, dachte ich im Stillen, mit Blick auf eine herrliche Lagune, an der sich die Leute in der kühlen Abenddämmerung trafen. Es war auch nur eine kurze Autostrecke von einem sauberen und nicht so überlaufenen Strand entfernt.

Als wir die letzten Stufen der Treppe emporgingen, wurde mir klar, dass das Beste erst noch kommen sollte. Eine Tür führte auf den Balkon, auf dem wir von einem Panoramablick aus Palmen, Hausdächern und einer in der Ferne befindlichen prachtvollen Brücke begrüßt wurden, die sich über die ganze Bucht erstreckte. Die Kombination aus den

hell erleuchteten Brückenbögen, den Dächern und der kühlen Nachtbrise war atemberaubend schön.

Inzwischen habe ich mich schon gut in meinem neuen Zuhause eingelebt. Trotzdem nehme ich mir fast täglich ein paar Minuten Zeit, um den beeindruckenden Ausblick von unserem Dachbalkon zu genießen. Ich finde den Blick auf diese wunderschöne Brücke inspirierend und tröstlich. Sie verbindet zwei Welten und bietet damit Möglichkeiten, die sonst nicht existieren würden.

Eines Morgens, als ich aus dem Fenster eines der Zimmer schaute, das an den Balkon angrenzte, war die Brücke nicht mehr zu sehen! Das Wetter an der Küste ist sehr wechselhaft. Auch wenn es normalerweise sonnig und klar ist, gibt es von Zeit zu Zeit Stürme, unerwartete Bewölkung, Regen und sehr viel Wind – gelegentlich sogar einen Wirbelsturm. *Vielleicht ist gerade Nebel aufgezogen und verdeckt die Sicht*, dachte ich. Aber bald merkte ich, dass es geringfügig der falsche Blickwinkel war und ich mich nicht

in der richtigen Position befand. Ich machte nur einen Schritt zur Seite und schon konnte ich die inspirierende Szene wieder sehen.

Da kam mir ein neuer Gedanke – diese Brücke hat sehr viel Ähnlichkeit mit unserer Beziehung zu Gott. Sie ist immer da, um sowohl zu inspirieren als auch zu trösten. Durch sie haben wir Zugang zu einem anderen Reich, und durch sie bekommen wir die Hilfe und Führung, die wir benötigen. Manchmal kann es jedoch so aussehen, als ob die „Sicht“ verschwunden sei, oder dass die Hilfe, auf die wir uns zu verlassen gelernt haben, dieses eine Mal irgendwie versagt hätte. Doch eigentlich bräuchten wir nur die Position unseres Herzens zu verändern. Dann kehren die wunderbare Inspiration, der Trost und der Frieden wieder zurück in unser Blickfeld, und unser Glaube ist erneuert.

JANET BARNES IST SEIT 25 JAHREN EHRENAMTLICHE ERZIEHERIN UND MISSIONSARBEITERIN. ■



SAND ZWISCHEN DEN ZEHEN

VON SHUPING SICHROVSKY LI

DIE KLEINE POSTKARTE FIEL AUS EINEM PAPIERSTAPEL. Es war ein altes Foto, eigentlich nichts Besonderes. Ein kleines Fischerboot, das auf einem friedlichen Ozean unter einem blauen Himmel entlangschipperte. Ich weiß nicht, wie das Bild zwischen meine Papiere geraten war. Aber ich lächelte, denn es löste Erinnerungen an meine Kindheit aus: Als ich an der Küste spielte, den Sand zwischen meinen Zehen spürte, Muscheln mit den Freunden aus der Nachbarschaft sammelte und beobachtete, wer am weitesten einen Stein in die Wellen werfen konnte.

Ich wuchs in einem kleinen Fischerdorf im Süden von Taiwan auf. Die engen Straßen und einfachen Häuser waren dicht aneinandergedrängt auf einem kleinen Stückchen Land, das wie eine Halbinsel in das Meer hineinragte. Auf der einen Seite befand sich der Hafen und auf der anderen der tiefe, weite Ozean. Während der Zeit als Teenager

wohnte ich in einem winzigen Zimmer im Obergeschoss unseres Hauses. Aus dem einzigen, holzumrahmten Fenster konnte ich in der Nacht die Hafentlichter sehen und am nächsten Morgen die Fischerboote, wenn sie mit ihrem Fang zurückkehrten.

Meine Familie war arm, und wir führten ein sehr einfaches Leben. Aber ich bemerkte nicht, wie reich ich an Dingen war, die wirklich zählten, bis ich Jahre später gemeinnützig in Japan arbeitete. Damals musste ich mehrere Stunden fahren, um aus der überfüllten und geschäftigen Großstadt herauszukommen, in der ich zu der Zeit lebte, und um die salzige Luft des Meeres riechen zu können.

Eines Tages besuchte unser Team ein Waisenhaus, und ich kam mit einer 18-jährigen Bewohnerin ins Gespräch. Aus heiterem Himmel fragte sie mich, ob ich schon einmal am Strand gewesen sei. Sie sagte mir, dass sie das noch nie in

ihrem Leben erlebt hätte und es schon immer ihr Herzenswunsch gewesen wäre, am Ozean zu spielen, den Sand zu fühlen und die kleinen Wellen zu spüren, wenn sie sanft gegen ihre Füße schlugen. Ich musste mich entschuldigen und mich nach dem Gäste-WC erkundigen, weil ich nicht wollte, dass sie meine Tränen sehen würde.

Es gab Zeiten, in denen ich für dies und das gebetet habe, weil ich dachte, dass es die Reise meines Lebens einfacher und glücklicher machen würde. Aber die Antwort auf meine Gebete und Wünsche kam oft über die Erkenntnis, wie sehr ich doch eigentlich gesegnet bin und wie viel ich habe, für was ich tatsächlich dankbar sein kann.

SHUPING SICHROVSKY LI IST MUTTER VON NEUN KINDERN UND ARBEITET ALS MISSIONARIN UND CHRISTLICHE BERATERIN IN TAIWAN. ■



SEI EINE IKONE

VON RICHARD JOHNSTON

DAS GRIECHISCHE WORT *EIKON* WIRD IN DEN MEISTEN BIBELN MIT „BILDNIS“ ÜBERSETZT. Von dem Wort *eikon* ist auch unser Wort „Ikone“ abgeleitet. In der Bibel wird es sowohl wörtlich¹ als auch bildlich verwendet² Die *Septuaginta*, die erste standardisierte Übersetzung des hebräischen Alten Testaments ins Griechische, nannte Adam „das *Eikon* Gottes“.

Die Skulpturen, Gemälde und Holzschnitzereien der orthodoxen Kirchen werden Ikonen genannt, aber auch die moderne Kultur besitzt eine überraschend hohe Zahl an Ikonen. Menschen, die in hohem Maße bewundert oder in dem, was sie tun, als Experten gelten, – Unterhaltungskünstler, Sportathleten, Unternehmer usw. – werden oft als Ikonen bezeichnet. Und dann gibt es die eher profaneren Ikonen – unsere Computerbildschirme sind übersät mit diesen kleinen Bildchen, welche Programme oder Verknüpfungen repräsentieren. Einige die-

ser „Icons“ haben sogar ein Eigenleben entwickelt, wie der kleine gelbe Smiley oder seine animierten Abkömmlinge, die Face-Emoticons.³

Einige Menschen benutzen das Wort „Ikone“, um die Rolle der Christen in der Welt zu erklären. Wir sollen danach streben, Ebenbilder Christi zu sein, indem wir tun, was Er tat oder heute tun würde. Gar keine so schlechte Idee, nicht wahr? Wenn wir in unseren Glaubensbrüdern die Ebenbilder Gottes sehen könnten, dann würde das sicherlich brüderliche Liebe und Respekt hervorrufen. Dieses Konzept wurde von Mutter Teresa sogar noch einen Schritt weiter geführt. „In jedem menschlichen Wesen sehe ich Jesus“, sagte sie. „Ich sage mir: *Dies ist der hungrige Jesus, ich muss ihm zu essen geben. Dies ist der kranke Jesus. Dieser hat Lepra oder Wundbrand, ich muss ihn waschen und mich um ihn kümmern. Ich diene, weil ich Jesus liebe.*“

Die Wenigsten von uns werden je diese Stufe selbstloser Liebe erreichen, wie sie Mutter Teresa symbolisierte, aber wir können uns in unserem Leben bemühen, mehr wie Jesus zu sein. Das bewerkstelligen wir, indem wir Zeit mit Jesus verbringen, Sein Wort lesen und

das praktizieren, was Er predigte und vorlebte. „Von uns allen wurde der Schleier weggenommen, sodass wir die Herrlichkeit des HERRN wie in einem Spiegel sehen können. Und der Geist des HERRN wirkt in uns, sodass wir Ihm immer ähnlicher werden und immer stärker Seine Herrlichkeit widerspiegeln.“⁴

RICHARD JOHNSTON IST SCHRIFTSTELLER UND RECHERCHEUR, DER BEREITS VERSCHIEDENE ARTIKEL IN *ACTIVATED* VERÖFFENTLICHT HAT. ■

Wenn du bisher Jesus noch nicht gebeten hast, den Prozess der Verwandlung zu beginnen, um ihm ähnlicher zu werden, dann kannst du das jetzt mit diesem kleinen Gebet nachholen:

Lieber Jesus, danke, dass du für mich gestorben bist, damit mir vergeben werden, ich deine Liebe hier und jetzt erleben und im Himmel das Ewige Leben besitzen kann. Ich öffne mein Herz und bitte dich, in mir zu leben. Erneue mich nach deinem Bildnis. Amen.

1. Matthäus 22:20

2. Kolosser 1:15 und Hebräer 1:3

3. Emoticon = Zeichenkombination, die eine Gefühlsäußerung wiedergibt

4. 2. Korinther 3:18

MIT GOTT WANDELN

STILLE MOMENTE
VON ABI MAY

VIELLEICHT BEVORZUGST DU ES, so wie Jesus, früh am Morgen spazieren zu gehen: „Am nächsten Morgen ging Jesus allein an einen einsamen Ort, um zu beten.“¹ Oder vielleicht genießt du es, abends in der Stille zu gehen.² Vielleicht ist dein Gehen mit einem Zweck verbunden, ein Teil deines Weges zur Arbeit, zur Schule oder zum Einkaufen. Wann immer oder wohin du auch immer gehst, du folgst darin einer alten Tradition:

1. Markus 1:35
2. Siehe 1. Mose 3:8
3. Siehe 1. Mose 17:1, Hebräer 11:8
4. Siehe 2. Mose
5. siehe Josua 18:8
6. Siehe Johannes 5:2-9
7. 1. Johannes 2:6
8. 5. Mose 13:5
9. Siehe Psalm 16:6.

Abraham wandelte (lebte) so, wie es Gott gefiel, und verließ sein Land auf Gottes Geheiß.³ Mose führte die Kinder Israels auf einem langen Marsch ins verheißene Land.⁴ Josuas Kundschafter wurden ausgesandt, das Land zu durchwandern.⁵ Die Nachfolger von Jesus wanderten mit Ihm durch Galiläa und weiter hinaus. Der gelähmte Mann, der in der Nähe des Schaftors am Teich Bethesda lag, nahm sein Bett und ging umher, nachdem ihn Jesus geheilt hatte.⁶ Paulus wanderte für Gott umher und verbreitete die Frohe Botschaft überall in Asien.

Natürlich bezieht sich nicht jede Schriftstelle über das „Gehen“ darauf, einen Fuß vor den anderen zu setzen. Viele Stellen sind ein Hinweis auf eine bestimmte Lebensweise. Deshalb wird das Wort „Wandeln“ wie es in älteren Bibelübersetzungen heißt, in den neueren Übersetzungen mit „Leben“ wiedergegeben. Die Bibelstellen über das „Gehen“ erinnern uns daran, dass die Ermahnung „soll leben, wie Christus es vorgelebt hat“⁷ und „Folgt allein dem HERRN“⁸ mehr bedeutet, als nur eine Art und Weise, irgendwohin zu gelangen. Wie machen wir nun in unserem Lebenswandel Fortschritte?

SCHAU ZURÜCK UND ERINNERE DICH

Ich bin mit dir gewesen, was immer du unternommen hast. – 2. Samuel 7:9

Als wir auf der Straße des Lebens reisten, gab es angenehme Orte,⁹ und es gab Routen, die weniger angenehm waren. Es war nicht immer ein leichter Weg, aber eines ist sicher: Ob nun Seine Fußstapfen neben uns sichtbar waren oder nicht, Gott war die ganze Zeit über bei uns.

Ich will mitten unter euch leben; ich will euer Gott sein und ihr sollt mein Volk sein. ... Weil ich deine rechte Hand halte - ich, der Herr, dein Gott. Und ich sage dir: Hab keine Angst. Ich bin da und helfe dir.“
– 3. Mose 26:12, Jesaja 41:13

Danke, Herr, für deine Gegenwart auf meiner Reise.

**VORWÄRTS ZU GEHEN, BEDEUTET,
EINEN FUSS VOR DEN ANDEREN
ZU SETZEN**

Woher wollt ihr wissen, was morgen sein wird? – *Jakobus 4:14*

Wir schauen zurück und erinnern uns daran, wo wir gewesen sind. Wir schauen uns um und sehen, wo wir jetzt sind. Aber der Ort, den wir nicht sehen können – die Richtung, die wir nicht ausloten können – ist die Zukunft. Wie schon eine alte Weisheit besagt: „Wir wissen zwar nicht, was die Zukunft bereit hält, aber wir wissen, wer die Zukunft in Händen hält.“ Unsere Unkenntnis der Zukunft scheint Teil Seines Planes zu sein.

Gott räumt die Hindernisse nicht immer aus dem Weg, bevor wir sie erreicht haben. Doch wenn es am Dringendsten ist, dann ist Gottes Hand immer ausgestreckt da. Viele Menschen vergessen das und sorgen sich unendlich über die Schwierigkeiten, die sie für die Zukunft voraussehen. Sie erwarten, dass Gott den Weg für sie kilometerweit vorher frei und zugänglich macht. Doch hat Er nur versprochen, es Schritt für Schritt zu tun, und nur so, wie wir es gerade brauchen. Du musst die Hochwasserzone erreicht haben, bevor du die Verheißungen in Anspruch nehmen kannst. – *Autor unbekannt*

Wenn du durch Wasser gehst, werde Ich bei dir sein. Ströme sollen dich nicht überfluten – *Jesaja 43:2*

*Herr, hilf mir, auf dich zu vertrauen,
bei allem, das ich nicht sehen kann.*

DER HERR ZEIGT DEN WEG

Wenn er seine Herde versammelt hat, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen. – *Johannes 10:4*

Gott wird weiterhin mit uns sein, so wie Er es immer gewesen ist. Er ist der gute Hirte, der den Weg kennt.

Sehne dich immer danach und bete dafür, dass der Wille Gottes in deinem Leben geschieht und völlig verwirklicht wird. Du wirst herausfinden, dass der Mensch, der das befolgt, im Land des Friedens und der Ruhe weilt. – *Thomas à Kempis (1380-1471)*

Wenn ich mit Gott bin
Verschwindet meine Furcht
In der großen Stille Gottes.
Meine Sorgen sind wie Kieselsteine
auf dem Weg,
Meine Freuden sind wie die ewigwäh-
renden Hügel.
– *Walter Rauschenbusch (1861-1918)*

Hilf mir, Herr, dir zu folgen.

GEHE MIT GOTT

Wir wollen unserem Gott für immer und ewig nachfolgen. – *Micha 4:5*

O Christus, Bewahrer unser aller,
Lass deine rechte Hand mich bewachen
und beschützen Tag und Nacht.
Wenn ich zu Hause ruhe, wenn ich
meiner Arbeit nachgehe, wenn ich
mich hinlege, und wenn ich aufstehe,
damit ich nirgendwo in die Irre gehe.
Ich übergebe dir mein ganzes Sein;
übernimm du die Führung; Sorge du
für all meine wahren Bedürfnisse, von
diesem Moment an und für immer.
– *Heiliger Nerses (4. Jahrhundert)*

Wandle im Licht! Dein Weg soll sein
Ein Weg, obwohl dornig, doch hell;
Denn Gott soll durch Gnade in dir
wohnen,
Und Gott selbst ist Licht.
– *Bernard Barton (1784-1849)*

*Herr, hilf mir, jeden Tag meines Lebens
an deiner Seite zu wandeln.*

ABI MAY IST FREIBERUFLICHE
AUTORIN UND PÄDAGOGIN IN
GROSSBRITANNIEN. ■



MIT LIEBE VON JESUS

EIN STÄNDIGER BEGLEITER

Ich möchte ein allgegenwärtiger Begleiter, Ratgeber und Helfer für dich sein – nicht nur jemand, von dem du mal gehört oder den du mal getroffen hast, aber an den du selten denkst oder mit dem du selten sprichst. Ich möchte nicht nur wie ein Ratgeber sein, der dich von Zeit zu Zeit berät, wenn du ein Problem hast oder eine wichtige Entscheidung treffen musst. Ich möchte eine ständige, liebevolle Präsenz für dich sein.

Ich möchte ganz persönlich und direkt mit dir kommunizieren, nicht in einer distanzierten, förmlichen oder rein verstandesmäßigen Art und Weise, sondern von Herz zu Herz. Ich möchte, dass wir wie zwei Vertraute Zwiesprache halten, Dinge besprechen, Entscheidungen gemeinsam treffen und manchmal sogar reden, ohne ein Wort zu sagen. Ich wünsche mir, dass ein Band der Liebe zwischen uns entsteht, wie du es mit niemand anderem je erlebt hast und wie du es dir auch nur schwer vorstellen kannst.

Zu lernen, dich frei mit mir zu unterhalten, so wie du natürlich, offen, ehrlich und vertrauensvoll in deiner Kommunikation mit einem guten Freund bist, kommt mit der Zeit und mit etwas Übung. Es mag dir anfangs etwas merkwürdig erscheinen oder wie Schwerstarbeit vorkommen, dich in meine Gegenwart zu begeben und meine Stimme zu erkennen. Aber wenn du deinen Teil erfüllst, indem du diese Anstrengung unternimmst, werde ich zu dir sprechen. Eventuell gebe ich dir Ideen, Lösungen oder Antworten auf deine Fragen. Oder ich gebe dir ein Gefühl von Frieden und Wohlbefinden. Oder ich sage dir einfach nur, wie wichtig du mir bist und wie sehr ich es genieße, mit dir zusammen zu sein. Ich stecke voller Überraschungen, sodass du niemals weißt, was dich erwartet. Aber eines kann ich dir versprechen: Ich werde dich niemals enttäuschen!